

Hannover, den 16.05.2023

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

bereits zur letzten Landtagswahl haben Sie den niedersächsischen Studierenden große Zahlen versprochen und im darauffolgenden Koalitionsvertrag klare Ziele definiert. Dazu gehören ein verlässlicher Hochschulentwicklungsvertrag über einen jährlichen Aufwuchs des Grundhaushaltes, ein jährlicher Aufwuchs für die Studierendenwerke und den Ausbau sozialer Infrastruktur wie zum Beispiel der Kinderbetreuung. Ihr gesetzter Tenor: „Wissenschaftspolitik ist Regionalentwicklung“.

Bisher wurden jedoch für die Studierenden lediglich €30 Mio. als Nothilfe für die Studierenden auf ganz Niedersachsen ungleich ausgeschüttet. Pro-Kopf gerechnet sind das gerade einmal ungefähr €150,00 für alle immatrikulierten Studierenden (WiSe 2022, aufgerundet). Diese Gelder entsprechen den Verwaltungskostenbeiträgen für ein ganzes Jahr. Gleichzeitig fällt den Studierenden die sprichwörtliche Decke auf den Kopf. Denn über die bekannten €3,1 Mrd. Investitionsstau an den Hochschulen wurde überhaupt noch nicht gesprochen.

Dabei benötigen die Studierenden jetzt dringend Hilfen, die sie langfristig finanziell entlasten und damit das Studieren wieder erschwinglich machen.

Die €30 Mio. Nothilfe, sieht auf dem ersten Blick sehr gut aus, jedoch hält diese einen zweiten kaum stand. Eine solche spezielle Hilfe bringt erst etwas, wenn diese gleichermaßen an die entsprechenden Institutionen ankommt. Wir reden hier von dringlichen Hilfen und einer so schwerwiegenden Situation, die alle Institutionen gleichermaßen getroffen hat, sodass eine homogene Ausschüttung mit einer vorgegebenen Laufzeitbeschränkung bis Ende 2024 das effektivste und ehrlichste in so einer Situation gewesen wäre.

Diese Verwendung der Gelder seitens des Landes bedarf gewisser Vorgaben. Diese wurden im Einzelnen durch die Geschäftsführenden der niedersächsischen Studierendenwerke, die sich in der Arbeitsgemeinschaft (ARGE) Niedersachsen zusammengeschlossen haben, ausgearbeitet und in einer eigenen Pressemitteilung vom 09.12.2022, weiter kommuniziert.

---

**Anschrift:**

ASTA Hochschule Hannover  
Ricklinger Stadtweg 120  
30459 Hannover

**Kontakt:**

Tel: 0511 9296 1163  
Fax: 0511 2105094  
URL: [asta-hsh.de](http://asta-hsh.de)  
E-Mail: [hochschulpolitik@asta-hsh.de](mailto:hochschulpolitik@asta-hsh.de)

**Bankverbindung:**

Volksbank Hannover  
IBAN: DE64 2519 0001 0147 6823 00  
BIC: VOH ADE 2H XXX  
Keine Steuernummer vorhanden

Dabei wurde sich mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur auf insgesamt sechs Punkte als Unterstützungsmöglichkeiten geeinigt. Darunter zählt beispielsweise die Einrichtung von Nothilfefonds, die Einführung des Niedersachsen-Menüs zu einem Festpreis und der Stopp aller energiekostenspezifischen Preiserhöhungen in den Mensen. Doch in der betreffenden Pressemitteilung wird bereits von „Je nach Bedarf und Möglichkeiten“ gesprochen.

In der Ausgestaltung führte dies zu einem Flickenteppich und einer standortbezogenen, statt einer studierendenorientierten Ausschüttung.

Die jeweiligen Studierendenwerke erhielten dadurch Gelder in folgender Höhe:

Osnabrück rd. €3,8 Mio.,

Göttingen rd. €4,8 Mio.,

Oldenburg rd. €5,1 Mio.,

Hannover rd. €5,3 Mio. und

Ost-Niedersachsen rd. €11 Mio.

Somit bekommen einige Standorte pro Studierenden, gerade mal etwa €100,00 (bspw. Hannover), während andere Standorte fast €200,00 (bspw. Oldenburg) erhalten haben. Das ist unter keinen Umständen eine ausgewogene Verteilung und das obwohl diese Hilfen den absoluten Zweck haben, die Studierenden durch die Studierendenwerke aktiv zu unterstützen, indem Vorgaben an die Gelder geknüpft wurden, die eingehalten hätten werden müssen.

Deutlich problematischer ist die Verwendung dieser finanziellen Mittel, da durch die vagen Formulierungen der Arbeitsgemeinschaft Spielraum für die Studierendenwerke geschaffen worden ist und Studierendenwerke erlauben können, den Bedarf von Nothilfefonds abzustreiten. So kommt es, dass das Studierendenwerk Osnabrück keinen Nothilfefonds aufgestellt hat – völlig widersprüchlich zur prekären Lage der Studierenden und bisherigen Untersuchungen (siehe Paritätische Forschungsstelle 2022, Armut von Studierenden in Deutschland). Auf Nachfrage sagte eine Angestellte des Studierendenwerks Osnabrück aus, dass es so einen Fond nicht gäbe, da man keine Veranlassung dazu sehe, diesen einzurichten. In den anderen Studierendenwerken wurden bestehende Fonds aufgefüllt,

---

**Anschrift:**

ASTA Hochschule Hannover  
Ricklinger Stadtweg 120  
30459 Hannover

**Kontakt:**

Tel: 0511 9296 1163  
Fax: 0511 2105094  
URL: [asta-hsh.de](http://asta-hsh.de)  
E-Mail: [hochschulpolitik@asta-hsh.de](mailto:hochschulpolitik@asta-hsh.de)

**Bankverbindung:**

Volksbank Hannover  
IBAN: DE64 2519 0001 0147 6823 00  
BIC: VOH ADE 2H XXX  
Keine Steuernummer vorhanden

jedoch mit vollkommen unterschiedlichen Gewichtungen im Bereich Umfang und Ausschüttungen. Hierbei ist eine gemeinsame, beziehungsweise belastbare Absprache oder Vorgehen nicht zu erkennen.

Allerdings hört das Unverständnis gegenüber der Ausgestaltung der finanziellen Mittel dort noch nicht auf:

Repräsentativ ist hierbei das Niedersachsen-Menü, bei dem die größte inhaltliche Schnittmenge das Logo ist. Nicht einmal der angepriesene Einheitspreis von €2,50 ist überall identisch. Während die geschäftsführenden Personen der niedersächsischen Studierendenwerke diese Menüs für €2,50 gemeinsam anbieten wollen, ziehen nicht alle mit. Darunter auch das Studierendenwerk Oldenburg, welches ein Menü als NiedersachsenMenü anbietet und um €1,00 zum eigentlichen Verkaufspreis vergünstigt anbietet. Dies bedeutet, dass dieses Menü an verschiedenen Tagen unterschiedlich viel kostet. An anderen Standorten ist dem Menü sogar ein zusätzliches Getränk beigelegt und an anderen wiederum nicht. Hinzu kommt, dass an vielen Standorten die Gelder zur Subventionierung des günstigen Mensa-Essen gerade mal bis Mitte des Jahres 2024 ausreichen, an anderen Standorten reichen diese bis Ende 2024.

Diese Beispiele zeigen nur die Spitze der Strukturlosigkeit und sind exemplarisch für das Durcheinander in der Gestaltung von Unterstützungsmaßnahmen. Obwohl das Studium vieler Studierenden davon abhängig ist.

Außerhalb der Mensen und den Studierendenwerken geht es jedoch um viel mehr und der Umgang mit den €30 Mio. ist exemplarisch für die aktuelle Schieflage. Laut Stifterverband sind für Hochschulen die Energiekosten des letzten Semesters bereits um ca. €1,3 Mrd. gestiegen und diese werden durch den Grundhaushalt oftmals nicht ausreichend gedeckt. Das führt zu Hochschulen, die im nächsten Wintersemester ihre Studierenden wieder frieren lassen. Dazu kommen durch die Inflation steigende Lebensmittelkosten, hohe Mieten, wachsende Semesterbeiträge, absolut sinkende Löhne, fehlende BAföG-Erhöhlungen und geringe Einmalzahlungen, die für eine Unbezahlbarkeit des Studiums sorgen. Die Lebenshaltungskosten werden zu hoch. Immer mehr Menschen können sich ein Studium aufgrund eben dieser insgesamt zunehmenden

---

**Anschrift:**

ASTA Hochschule Hannover  
Ricklinger Stadtweg 120  
30459 Hannover

**Kontakt:**

Tel: 0511 9296 1163  
Fax: 0511 2105094  
URL: [asta-hsh.de](http://asta-hsh.de)  
E-Mail: [hochschulpolitik@asta-hsh.de](mailto:hochschulpolitik@asta-hsh.de)

**Bankverbindung:**

Volksbank Hannover  
IBAN: DE64 2519 0001 0147 6823 00  
BIC: VOH ADE 2H XXX  
Keine Steuernummer vorhanden

Kosten nicht mehr leisten und andere brechen vorzeitig ab. Dies sind u.a. hinreichende Gründe für die sinkende Zahl an Studierenden. Das ist eines der größten Armutszeugnisse Niedersachsens.

Um also die Versprechen als Positionen des Koalitionsvertrages einzuhalten, die Attraktivität der Standorte nicht verfallen zu lassen, die Studiengebühren nicht erhöhen zu müssen, 30% der Studierenden aus prekären Lebenslagen zu holen, die soziale Ungleichheit nicht rasant steigen zu lassen und das Studieren nicht zum Luxus werden zu lassen, bedarf es Ihrer Aussprache gegen die Schuldenbremse und das sofortige Stoppen aller Sparmaßnahmen. Dafür braucht es langfristige Entlastungen für Studierende und sichere Investitionen:

- Erhöhung des jährlichen Aufwuchses des Grundhaushalts über den Hochschulentwicklungsvertrag.
- Erhöhung des Aufwuchses für die Studierendenwerke um mindestens 5 Prozentpunkte (inflationbereinigt) pro Jahr, um die Attraktivität und Substanz der Studienstandorte langfristig zu erhalten - bei €17,3 Mio. beginnend.
- Anerkennung des €3,1 Mrd. Investitionsstaus und Entwicklung eines Maßnahmenplans.
- Ausreichende Deckung der Energiekosten aller niedersächsischen Hochschulen
- Bereitstellung einer angemessenen sozialen Infrastruktur wie Kinderbetreuung, um den Studierenden eine Vereinbarkeit von Studium und Familie zu ermöglichen und dem Ziel der Gleichberechtigung näher zu kommen.
- Integration des €29-Bildungstickets in das Semesterticket, um die Studierenden langfristig auch mit Mobilitätsangeboten zu entlasten.
- Durchführung der geplanten Abschaffung der Verwaltungskostenbeiträge zeitnah und Abschaffung von Langzeitstudiengebühren, um die seit Jahrzehnten steigende Finanzierungslast des Studiums für die Studierenden zu reduzieren und die Chancengleichheit im Hochschulbereich zu erhöhen.
- Senkung der Studierendenwerksbeiträge, um den steigenden Lebenshaltungskosten entgegenzuwirken.

---

**Anschrift:**

ASTA Hochschule Hannover  
Ricklinger Stadtweg 120  
30459 Hannover

**Kontakt:**

Tel: 0511 9296 1163  
Fax: 0511 2105094  
URL: [asta-hsh.de](http://asta-hsh.de)  
E-Mail: [hochschulpolitik@asta-hsh.de](mailto:hochschulpolitik@asta-hsh.de)

**Bankverbindung:**

Volksbank Hannover  
IBAN: DE64 2519 0001 0147 6823 00  
BIC: VOH ADE 2H XXX  
Keine Steuernummer vorhanden

- Einführung eines Tarifvertrages für studentische Beschäftigte an niedersächsischen Hochschulen, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich zumindest durch Erwerbsarbeit über Wasser zu halten.
- Transparente Bemessungs- und Verwendungskriterien bei der Vergabe von weiteren Hilfen, um eine gerechte Verteilung sicherzustellen.

Die niedersächsische Regierung muss ihre Verantwortung für die Studierenden in Niedersachsen auch nach der Wahl wahrnehmen und so den Zielen des Koalitionsvertrages folgen. Wir fordern Sie auf, die oben genannten Maßnahmen umzusetzen und somit die Zukunft der Studierenden in Niedersachsen über 2023 hinaus zu sichern. Es ist noch immer „Keine Zeit für Sprüche“.

---

**Anschrift:**

ASTA Hochschule Hannover  
Ricklinger Stadtweg 120  
30459 Hannover

**Kontakt:**

Tel: 0511 9296 1163  
Fax: 0511 2105094  
URL: [asta-hsh.de](http://asta-hsh.de)  
E-Mail: [hochschulpolitik@asta-hsh.de](mailto:hochschulpolitik@asta-hsh.de)

**Bankverbindung:**

Volksbank Hannover  
IBAN: DE64 2519 0001 0147 6823 00  
BIC: VOH ADE 2H XXX  
Keine Steuernummer vorhanden